

## Neue Staphylinen vom Amur.

Beschrieben von

Dr. E. Eppelsheim in Grünstadt (Baiern).

*Silusa minor* n. sp.

*Elongata, parallela, nitidula, minus subtiliter aureo-pubescentis, nigro-picea, antennis pedibus anoque rufis, elytris castaneis circa scutellum et angulo apicali exteriori infuscatis crebrius sat fortiter punctatis; thorace transverso, basi impresso, subtiliter minus crebre, abdomine anteriori parcius fortius punctato, posteriori fere laevigato.* — Long.  $1\frac{1}{3}$  lin.

Mas: *Abdominis segmento superiore 6<sup>o</sup> ante apicem tuberculo rotundato munito, 7<sup>o</sup> apice leviter crenulato.*

Von der Gestalt und Färbung der *S. rubiginosa*, aber fast nur halb so groß, glänzender, gröber und weniger dicht behaart, ganz anders punktirt und mit anderer Geschlechtsauszeichnung des ♂. Der herabgebogene Kopf ist glänzend schwarz, wie bei *S. rubiginosa* ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Fühler sind etwas kürzer und kräftiger als bei der verglichenen Art, einfarbig rothbraun, das 2te Glied wenig länger als das 3te, das 4te schon etwas breiter als lang, die folgenden Glieder allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten daher stark transversal, das Endglied eiförmig, kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist ganz wie bei *S. rubiginosa* gebildet, glänzend schwarzbraun mit rothbraunen Seitenrändern, am Grunde vor dem Schildchen mit einer breiten und tiefen Quergrube, oben fein und wenig dicht punktirt. Die Flügeldecken sind viel weitläufiger und gröber als bei *S. rubiginosa*, leicht körnig punktirt, von gleicher Färbung mit der letzteren. Ebenso ist der Hinterleib kräftiger und weniger dicht, nach hinten allmählig noch sparsamer punktirt als bei dieser, auf dem vorletzten Segment fast ganz glatt, oben glänzend schwarz mit lebhaft rothem Hinterrande des 6ten Ringes, an den Seiten und dem Hinterrande ziemlich lang goldgelb behaart. Die Beine sind rothbraun.

Beim ♂ ist der 6te obere Hinterleibsring in der Mitte vor der Spitze mit einem kleinen rundlichen Höckerchen geziert, an Stelle

des durchlaufenden Längskiels der *S. rubiginosa*, der 7te an der Spitze undeutlich crenulirt.

Ein einziges ♂ von Chabarofka.

Bei gleicher Gestalt und Färbung mit *S. rubiginosa* ist die neue Art durch geringere Gröfse, sparsamere, auf den Flügeldecken zugleich kräftigere Punktirung, daher lebhafteren Glanz der Oberfläche, durch längere und weniger feine Behaarung, kräftigere Fühler und andere Auszeichnung des 6ten männlichen Abdominalringes verschieden.

*Homalota (Atheta) approximans* n. sp.

*Linearis, subconveza, nigra, nitidula, antennis fuscis basi apiceque, pedibus anoque testaceis; capite canaliculato thorace multo minore, hoc transverso basi longitudinaliter profunde impresso, elytris obscure fuscis thorace dimidio longioribus, abdomine supra segmentis 5 anterioribus crebre subtiliter punctatis, 6<sup>o</sup> laevigato. —* Long. 1 lin.

Mas: *Abdominis segmento 7<sup>o</sup> dorsali apice truncato, eodem ventrali parum producto apice rotundato.*

Der *H. Aubei* am nächsten stehend, ganz von derselben Gestalt, aber nur halb so groß mit kürzeren dickeren Fühlern, etwas längeren Flügeldecken und unpunktirtem 6ten Hinterleibssegment: ziemlich gleichbreit, etwas gewölbt, glänzend schwarz mit dunkelbraunen Flügeldecken, hellbraunen Fühlern, deren Basis und Spitze rothgelb sind, röthlichem After und rothgelben Beinen. Der Kopf ist rundlich, entschieden breiter als lang, viel schmaler als das Halsschild, an den Seiten hinter den Augen ausgerandet und dann plötzlich etwas erweitert, oben abgeflacht und von einer ziemlich tiefen bis zum Scheitel reichenden Mittelrinne durchzogen, schwach und hinfällig behaart und kaum deutlich punktirt. Die Fühler sind kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, hellbraun, die drei ersten Glieder und das letzte gelblich, das 2te und 3te Glied fast gleichlang, gestreckt, das 2te cylindrisch, das 3te viel dünner und schlanker und nach der Basis hin verengt, verkehrt lang-kegelförmig, das 4te quadratisch, die folgenden allmählig breiter werdend, die ersten schwach, die vorletzten stärker transversal,  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, um mehr als die Hälfte länger als das 10te, scharf zugespitzt. Das Halsschild ist fast so breit als die Flügeldecken, nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn etwas mehr verengt als nach hinten, mit tief

herabgeschlagenen Vorder- und stumpf abgerundeten Hinterecken, vorn gerade abgeschnitten, am Hinterrande gerundet, oben ziemlich gewölbt, dicht und fein punktirt und behaart, vor dem Schildchen mit einem tiefen Quereindruck, der in eine bis zur Mitte des Halsschildes reichende, nach vorn sich rasch verschmälernde Längsrinne ausläuft. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, zusammen so lang als breit, dicht und fein punktirt und behaart. Der Hinterleib ist wenig schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu kaum verengt, oben auf den fünf vorderen Ringen ziemlich dicht und fein punktirt, auf dem 6ten glatt, mäfsig dicht und fein, an den Seiten der hinteren Ringe und an der Spitze etwas länger gelblich behaart, schwarz, der Hinterrand des 6ten und das 7te Segment röthlich. Die Beine sind gelbröthlich.

Beim ♂ ist der Hinterraum des 7ten Segments gerade abgeschnitten, von der Seite betrachtet, fast undentlich ausgerandet zu nennen; das entsprechende untere Segment ist über das obere etwas vorgezogen, an der Spitze breit abgerundet.

Ein einziges ♂ von Chabarofka.

Von gleicher Gröfse mit *H. gemina* ist die neue Art etwas breiter und gewölbt, glänzender, hat kräftigere dickere Fühler, ein breiteres Halsschild mit anderer Sculptur, längere Flügeldecken und ein glattes 6tes Hinterleibsegment. Die Unterschiede von *H. Aubei* sind bereits oben hervorgehoben.

*Homalota rudiventris* Fauv. i. l.

*Hom. (Dochmonota) clancula* J. Sahlb., Bidr. till Nordv. Sibir.

Ins. faun. in Svenska Ventensk. Akad. Handl. Bd. 17, No. 4,  
p. 95, 644, nec Er.

*Breviuscula, nigra, subopaca, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis; capite canaliculato, thorace transverso basi profunde longitudinaliter impresso, elytris hoc dimidio longioribus, abdomine supra crebre minus subtiliter subaequaliter punctato.* — Long. 1 lin.

Mas: *Abdominis segmento 7<sup>o</sup> ventrali producto, apicem versus angustato, apice ipso rotundato.*

Der *Hom. clancula* recht ähnlich, aber durch dünnere, schlankere und längere Fühler, gefurchten Kopf, weniger breites Halsschild und dunklere Farbe gut unterschieden: von gedrungener Gestalt, schwarz, die drei ersten Fühlerglieder und die Schienen und Füfse gelbbraunlich, der Vorderkörper fast matt, der Hinterleib glänzender. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, schmaler

und hinter den Augen weniger erweitert wie bei *H. clancula*, die Stirn flach, in der Mitte von einer vorn abgekürzten Längsfurche durchzogen, kaum deutlich punktirt. Die Fühler sind länger und schlanker als bei *H. clancula*, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nur wenig verdickt, das 2te und 3te Glied gestreckt, das 3te feiner und fast um die Hälfte kürzer als das 2te, das 4te fast länger als breit, die folgenden Glieder allmählig unmerklich an Breite zunehmend, die ersten quadratisch, die vorletzten schwach transversal, das Endglied fast doppelt so lang als das 10te, eiförmig, stumpf zugespitzt. Die Taster sind dunkelbraun. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, entschieden weniger breit und an den Seiten weniger gerundet als bei *H. clancula*, nach vorn etwas verengt mit herabgebogenen Vorder- und stumpfwinkligen Hinterecken, oben leicht gewölbt, kaum deutlich punktirt, aber äußerst dicht und fein lederartig gewirkt, ganz matt, vor dem Schildchen mit einer breiten und tiefen Grube, welche in einen breiten, vor der Mitte erlöschenden Längseindruck übergeht. Die Flügeldecken sind gut um die Hälfte länger als das Halsschild, zusammen wenig kürzer als breit, äußerst dicht und fein runzelig punktirt. Der Hinterleib ist wenig schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, an den Seiten breit gerandet, oben dicht, wenig fein, etwas rauh, viel gröber als die Flügeldecken, ziemlich gleichmäßig, auf dem 6ten Segment unmerklich weniger dicht punktirt. Die Beine sind bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln.

Beim ♂ ist das 7te untere Abdominalsegment über das entsprechende obere vorgezogen, nach vorn fast dreieckig verschmälert, an der Spitze leicht abgerundet. Wahrscheinlich sind auch die Eindrücke auf Kopf und Halsschild deutlicher und tiefer.

Ein einziges ♂ von Chabarofka.

Nach brieflicher Mittheilung Fauvel's ist diese Art identisch mit der von J. Sahlberg in seinem Beitrag zur Insektenfauna Nordwest-Sibiriens aufgeführten *Dochmonota clancula*, welche von *Homalota clancula* Er. verschieden ist, und befindet sich in seiner Sammlung auch von Lille. Ich selbst hatte in meiner Sammlung ein ungarisches von Dr. Chyzer bei Ujhély gesammeltes Stück unter *Homalota clancula* stecken.

*Conurus humeralis* n. sp.

*Fusco-niger, nitidulus, griseo-pubescens, antennis gracilibus fuscis basi apiceque testaceis, elytrorum macula humerali, abdominis*

*segmentorum marginibus late pedibusque rufis; elytris thorace tertia parte longioribus.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Mas: *Tarsis anticis articulis tribus primis modice dilatatis; segmento ventrali 6<sup>o</sup> apice medio late leviterque emarginato, 7<sup>o</sup> profundius triangulariter exciso.*

Von der Gröfse und Gestalt des *C. binotatus*, schwarzbraun, ziemlich glänzend, gelblichgrau behaart, mit kleinem, vom Seitenrand weit abstehendem rothem Schulterfleck, breit rothbraunem Hintersaum der Hinterleibsringe und ebenso gefärbten Beinen. Der Kopf ist wie bei *C. binotatus* gebildet, fast glatt, der Mund rothbraun, die Taster etwas heller gelblichroth. Die schlanken Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nur ganz unmerklich verdickt, viel dünner und schlanker als bei *C. binotatus*, bräunlich, die drei ersten Glieder und das letzte gelblich, Glied 2 und 3 dünn, gleichlang, von den folgenden die ersten fast doppelt so lang als breit, die vorletzten noch gut um ein Drittel länger als breit, das Endglied schmaler und  $1\frac{1}{2}$ mal länger als das 10te, scharf zugespitzt. Das Halsschild ist unmerklich breiter als die Flügeldecken, nach vorn in gleichmäfsigem Bogen verschmälert,  $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, am Hinterrande beiderseits kaum deutlich ausgerandet, mit stumpfen, nicht vorstehenden Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, dicht und deutlich punktirt, am Hinterrand schmal, an den Hinterecken breiter rothbraun durchscheinend. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, nach rückwärts etwas verschmälert, am Hinterrande gemeinschaftlich schwach ausgeschnitten, oben leicht gewölbt, noch etwas dichter als das Halsschild punktirt, schwarzbraun mit kleinem rothem Schulterfleck, welcher von der Naht um das Doppelte weiter entfernt liegt als vom Seitenrande, und mit schmalem rothbraunem Hinterrande. Der Hinterleib ist kaum feiner als die Flügeldecken punktirt, der Hinterrand der einzelnen Segmente breit rothbraun. Die Beine sind röthlichbraun, die Vorderhüften unmerklich dunkler.

Beim ♂ sind die drei ersten Glieder der Vorderfüfse nur mäfsig stark erweitert, das 6te Ventralsegment in der Mitte des Hinterrandes breit und deutlich ausgerandet, das 7te breit und ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten. — Ein einziges ♂ von Chabarofka.

Dem *C. binotatus* in Gröfse und Gestalt ähnelnd, unterscheidet sich die neue Art, abgesehen von dem viel kleineren, auf die Schulter beschränkten Flügeldeckenfleck, sofort durch die viel schlankeren und längeren Fühler.

*Mycetoporus additus* n. sp.

*Oblongus, nigro-piceus, antennarum basi, pedibus, thoracis elytrorumque margine posteriore punctoque humerali horum abdominisque segmentorum marginibus rufis; thorace disco laterali posterioreque medio utrinque bipunctato, elytris infra seriem dorsalem punctis numerosis irregulariter triseriatim positis impressis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Von der Gröfse und Gestalt des *M. angularis*, dem *M. marginatus* am nächsten verwandt, aber nur halb so groß, durch die doppelte Punktreihe in der Mitte der Hinterhälfte des Halsschildes in der Gattung einzig dastehend. Die Färbung ist die des *M. marginatus*; Kopf, Flügeldecken und Hinterleib sind glänzend pechschwarz, das Halsschild heller pechbraun, die Wurzel und Spitze der Fühler, ein breiter Hinterrand des Halsschildes, der Hinterrand und die Schultern der Flügeldecken, der Hinterrand der Hinterleibssegmente und die Beine rothgelb, die Hintersehenkel etwas dunkler. Der Kopf ist glänzend schwarz, der Mund rothgelb. Die Fühler sind bräunlich, an der Basis und Spitze heller, das 3te Glied wenig länger und schmaler als das 2te, das 4te länger als breit, das 5te so lang als breit, die folgenden allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten wohl doppelt so breit als lang, das Endglied kurz, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, etwas schmaler als die Flügeldecken, nach vorn ziemlich stark verengt, an den Hinterecken stumpf zugerundet; die vorderen und hinteren Randpunkte sind vom Rande nur mäfsig weit entfernt, die seitlichen vorderen demselben etwas näher stehend als die mittleren; in der hinteren Hälfte des Halsschildes stehen beiderseits in gleicher Linie mit den mittleren vorderen und hinteren Randpunkten zwei Punkte, welche etwas weiter von einander entfernt sind, als der hintere derselben vom Randpunkte und von denen der vordere stärkere wenig hinter der Mitte des Halsschildes liegt; außerdem trägt derselbe im hinteren Ende der Vorderhälfte, zwischen Mitte und Seitenrand, dem letzteren etwas näher, in gerader Linie hinter einander beiderseits zwei gleich starke Punkte. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild und haben eine Nahtreihe von 12 und eine Rückenreihe von 10 Punkten, zwischen welchen zahlreiche Punkte, etwa 20 an der Zahl, drei weitere unregelmäßige Reihen bilden, ähnlich wie bei *M. rufescens*. Der Hinterleib ist oben ziemlich sparsam, aber kräftig punktirt, in der hinteren Hälfte der Segmente fast ganz glatt, sparsam ziemlich lang graugelb

behaart. Die Beine sind rothgelb, die hinteren Schenkel etwas dunkler.

Ein einziges Exemplar von Blagowestschensk.

Die interessante neue Art ist die einzige mir bekannte, welche in der Mitte der Hinterhälfte des Halsschildes Punktreihen besitzt.

*Quedius fasciculatus* n. sp.

*Elongatus, niger, antennis pedibusque piceo-rufis, elytrorum limbo anguste rufo; capite orbiculato oculis minoribus, puncto frontali collo valde approximato, thorace disco uni-, lateribus impunctato, elytris minus crebre subtilius, abdomine subtilissime dense punctatis.*  
— Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

Mas: *Abdominis segmento ventrali 7<sup>o</sup> parum profunde, 6<sup>o</sup> obsolete emarginato, 5<sup>o</sup> medio basi fasciculo pilorum spissorum ornato.*

Von der Größe, Gestalt und Färbung des *Qu. mesomelinus*, aber in vielen Punkten verschieden, durch die ganz nach hinten gerückte Stellung des Frontalpunktes vornämlich ausgezeichnet und von allen verwandten Arten abweichend. Die Färbung ist ganz die des *Qu. mesomelinus*, nur sind die Flügeldecken an der Naht, dem Seiten- und Hinterrande schmal, aber deutlich roth gesäumt. Der Kopf ist rundlich, kaum länger als breit, in beiden Geschlechtern entschieden schmaler als das Halsschild, die Augen sind klein, kleiner als bei den verwandten Arten, etwas mehr als ein Drittel der Seiten des Kopfs einnehmend, mit dem Seitenrande desselben in gleicher Linie verlaufend, die Schläfen daher lang, glatt, unbehaart, hinten nur mit einem einzigen Borstenpunkte versehen, welcher mit dem Frontalpunkt fast in einer Horizontale liegt; dieser selbst ist ganz nach hinten gegen den Hals zu gerückt, vom Hinterrande der Augen noch weiter abstehend als bei *Qu. brevicornis*, vom Augenpunkte wohl viermal weiter entfernt als von der Scheitellinie; dicht vor der letzteren stehen beiderseits zwei kleinere Punkte neben einander, welche mit dem größeren Stirnpunkt ein fast rechtwinkliges Dreieck bilden; außerdem tragen die Wangen noch zwei Borstenpunkte, von denen der vordere von der Genallinie viel weniger weit absteht als der hintere; oben ist der Kopf wenig gewölbt, äußerst fein und seicht, wenig dicht punktirt, die Lippe rothbraun, in der Mitte scharf ausgerandet, die Taster etwas heller rostroth. Die Fühler sind dunkel rostfarben, das erste Glied auf der Oberseite pechbraun, ganz wie bei *Qu. mesomelinus* gebildet, die vorletzten Glieder kaum transversal. Auch in der Bildung des

Halsschildes ist kaum ein Unterschied von *Qu. mesomelinus* vorhanden, nur daß die Rückenreihe desselben beiderseits, den vorderen Randpunkt nicht mitgerechnet, nur aus einem einzigen Punkt besteht, indem der sonst zwischen Rand- und Endpunkt der Reihe liegende Punkt fehlt, und daß die Seiten des Halsschildes ohne alle Punkte sind, indem selbst die zwei kleinen Punkte des *Qu. mesomelinus* aufsen von der Rückenreihe, welche mit zwei correspondirenden Punkten des Vorderrands ein Viereck bilden, fehlen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, wie bei *Qu. mesomelinus* punktirt. Dagegen ist der Hinterleib dicht und fein, dichter und feiner als bei der letztgenannten Art punktirt und dichter und feiner behaart als bei dieser, der Hinterrand der einzelnen Segmente oben und unten schmal rothbraun gesäumt. Die Beine sind heller oder dunkler rothbraun, alle Hüften und Schenkel dunkel pechbraun, die Vordertarsen ziemlich stark erweitert, an den Hintertarsen das erste Glied kaum kürzer als das Klauenglied.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 7ten Bauchsegments ziemlich breit, aber nicht tief, der des 6ten Ringes in der Mitte schmal und seicht ausgerandet, der 5te Ring am Grunde in der Mitte mit einem pinselförmigen Büschel dichter sammtartiger Haare geziert.

Zwei Exemplare von Nicolajewsk, eins von Chabarofka.

Von allen verwandten schwarzflügeligen Arten, wie *mesomelinus*, *maurus*, *variabilis* und *nigrocoeruleus*, unterscheidet sich die neue Art besonders durch die gegen den Hals vorgeschobene Stellung des Frontalpunktes, außerdem durch ungleich dichtere und feinere Punktirung des Hinterleibs und die Geschlechtsauszeichnung des ♂, und weicht von sämmtlichen Arten der Untergattung *Microsaurus* Thoms. durch die auf je einen einzelnen Punkt reducirten Dorsalreihen des Halsschildes und den Mangel jeglicher Punktirung in den Seiten desselben ab. Durch ihre kleineren Augen nähert sie sich sehr den Arten der *Ediquus*-Gruppe, hat aber ihre nächsten Verwandten, *mesomelinus* und *brevicornis*, in der 2ten Gruppe des Catalogs von Heyden, Reitter und Weise.

#### *Cryptobium Koltzei* n. sp.

*Nigrum, nitidum, pedibus rufis, capite ovali thoracis latitudine thoraceque oblongo subcylindrico crebre fortius punctatis, hoc medio longitudinaliter laevi; elytris thorace dimidio longioribus dense subtiliter, abdomine opaco creberrime subtilissime punctatis.*  
— Long. 4 lin.

Schwarz, mit bräunlichen, an der Spitze rostrothen Fühlern und rothbraunen Beinen, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken mit geringerem Glanze, der Hinterleib matt. Der Kopf ist eiförmig, so breit und beinahe auch so lang als das Halsschild, oben dicht und kräftig, von den Augen an nach vorn viel weitläufiger punktirt, diese selbst etwas vor der Mitte des Kopfes gelegen. Die Mandibeln und Taster sind rothbraun, die Fühler bräunlich, das erste Glied pechbraun, die fünf letzten rostroth, das 2te und 3te Glied gleichlang, schlank, die folgenden allmählig unmerklich kürzer und breiter werdend, verkehrt kegelförmig, die vorletzten so lang als breit, das Endglied so lang als das 10te, vorn stumpf zugerundet. Das Halsschild ist um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, fast cylindrisch, länglich viereckig, nach vorn schwach verengt, mit stark herabgebogenen stumpfen Vorder- und stumpf abgerundeten Hinterecken, oben dicht und kräftig punktirt, in der Mitte mit einer breiten unpunktirten spiegelglatten, nicht erhabenen Längslinie, an den Seiten wie der Kopf ziemlich sparsam schwarz behaart. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, zusammen etwas länger als breit, an den Seiten gleichlaufend, am Hinterrand gemeinschaftlich ausgerandet, längs der Naht beiderseits schmal eingedrückt, sehr dicht, fein, etwas runzelig punktirt. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, äußerst dicht und fein punktirt und fein graugelb behaart, der Hinterrand der einzelnen Segmente schmal braunroth. Die Beine sammt den Hüften sind rothbraun.

Ein einziges ♀ von Chabarofka.

*Domene procera* n. sp.

*Elongata, confertim aureo-pubescens, vix nitida, nigra, antennis elytrisque piceis, illorum apice, pedibus anoque ferrugineis; capite transversim orbiculato, thorace suborbiculato elytrisque hoc longioribus et latioribus confertissime fortius rugulose punctatis; abdomine subtiliter creberrime punctato. — Long.  $4\frac{3}{4}$  lin.*

Mas: *Abdominis segmentis inferioribus quarto quintoque medio obsoletius, sexto septimoque distinctius longitudinaliter impressis, 6<sup>o</sup> apice late submarginato, 7<sup>o</sup> profunde rotundatim exciso, excisionis lateribus carinato-subdentatis.*

Die größte mir bekannte Art dieser Gattung, fast um das Dreifache größer als *D. scabricollis* und *stilicina*, in der Gestalt, der längeren und breiteren Flügeldecken wegen, der letzteren näher verwandt, von beiden, abgesehen von der Größe und der größeren

Skulptur, durch breiteren Kopf und andere Geschlechtsabzeichen des ♂ abweichend. Der Körper ist langgestreckt, oben dicht, ziemlich kurz goldgelb behaart, matt schwarz, die schwach erglänzenden Flügeldecken und die Fühler pechbraun, letztere gegen die Spitze hin nebst den Beinen und der Hinterleibsspitze rostroth. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, das 3te Glied um die Hälfte länger als das 2te, die folgenden an GröÙe kaum verschieden, alle etwas länger als breit, birnförmig, das Endglied wenig länger als das 10te, scharf und lang zugespitzt. Der Kopf ist rundlich, kürzer und breiter als bei den genannten Arten, um ein Drittel breiter als lang, entschieden breiter als das Halsschild, dieses fast quadratisch, nur sehr wenig länger als breit, an den Ecken breit abgerundet, daher schwach kreisförmig; beide sind äußerst dicht und ziemlich stark längsrunzelig punktirt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger und breiter als das Halsschild, längs der erhabenen Naht beiderseits ziemlich breit eingedrückt, äußerst dicht, viel feiner als das Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist wie bei den verwandten Arten dicht und fein punktirt und behaart. Die Beine sind rostroth, ihre Hüften dunkel braunroth.

Beim ♂ ist das 4te bis 7te Bauchsegment in der Mitte der Länge nach eingedrückt, das 4te schwach und unbestimmt, das 5te deutlicher, das 6te und 7te noch stärker und tiefer; der Hinterand des 6ten Ringes ist breit und seicht ausgerandet, der des 7ten Segments in der Mitte tief rundlich ausgeschnitten und die Seitenränder des Ausschnitts bilden mit den vorn kielförmig erhabenen Rändern der mittleren Grube zwei zahnartige Vorsprünge.

Ein einziges ♂ von Wladiwostock.

*Sunius melanopygus* n. sp.

*Elongatus, sublinearis, minus convexus, rufo-fuscus, antennis elytris pedibusque testaceis, abdominis segmento penultimo nigro; capite oblongo-quadrato elytris perparum angustiore thoraceque depresso breviter obovato dense reticulato-punctatis; elytris hoc longioribus creberrime minus subtiliter, abdomine minus dense fortius punctatis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Dem *S. melanurus* täuschend ähnlich, im Ganzen etwas dunkler gefärbt, namentlich durch breiteres, flacheres und gröber punktirtes Halsschild abweichend, welches kaum etwas schmaler ist als der Kopf: roth mit einem deutlichen Stich ins Bräunliche, rothgelben Fühlern und Beinen, bräunlichgelben Flügeldecken und schwarzem

6ten Hinterleibsring, dessen äußerste Spitze nur rothgelb ist. Der Kopf ist länglich quadratisch, von den Augen nach rückwärts kaum etwas verengt, mit abgerundeten Hinterecken, oben leicht gewölbt, äußerst dicht, nicht gerade fein netzförmig punktirt. Die Fühler sind wie bei *S. melanurus* gebildet, aber weniger schlank, die einzelnen Glieder etwas kürzer, das 2te entschieden dicker als bei dieser Art. Das Halsschild ist verkehrt kurz eiförmig, an seiner breitesten Stelle kaum schmaler als der Kopf, nach hinten viel weniger verengt als bei *S. melanurus*, am Hinterrand abgerundet mit stumpfen Hinterecken, vorn beiderseits schräg abgeschnitten mit stumpf zugerundeten Vorderecken, an den Vorder- und Hinterwinkeln mit je einer abstehenden schwarzen Borste geziert, oben fast flach, dicht und noch etwas gröber als der Kopf netzförmig punktirt. Die Flügeldecken sind etwas breiter und um ein Drittel länger als das Halsschild, oben mäfsig gewölbt, an den Hinterecken wenig eingezogen, äußerst dicht, ziemlich kräftig reibeisenartig punktirt. Der gleichbreite braunrothe Hinterleib ist oben noch kräftiger, aber viel weniger dicht punktirt, an der äußersten Spitze rothgelb. Die Beine sind rothgelb.

Ein einziges ♀ von Chabarofka.

Das breitere, flachere, nach rückwärts weniger verengte Halsschild geben der neuen Art ein von *S. melanurus* sofort abweichendes Aussehen.

*Stenus amurensis* n. sp.

*Niger, nitidulus, obsoletissime pubescens, confertim fortiter punctatus, capite coleoptris fere duplo angustiore, fronte obsolete bisulcata, palpis nigro-fuscis, articulo primo secundoque basi testaceis; thorace oblongo, medio leviter canaliculato, elytris hoc longioribus, abdomine parce minus subtiliter punctato, segmentis anterioribus basi unicarinatis; pedibus piceo-rufis, genibus late tarsisque fuscis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

In der Gestalt dem *St. incrassatus* am ähnlichsten, aber wegen der Farbe der Beine und wegen des einzigen Kieles an der Basis der vorderen Dorsalsegmente in die Gruppe des *providus* zu verweisen, wiewohl er mit keiner der Arten dieser Gruppe in näherer Verwandtschaft steht. Der Körper ist schwarz, äußerst kurz und undeutlich grau behaart, so daß die Grundfarbe nicht im mindesten alterirt wird, die Taster schwarzbraun, ihr erstes Glied und die Hälfte des 2ten gelblich, die Beine rothbraun, die untere Hälfte der Schenkel und die obere der Schienen nebst den Tarsen schwarz-

braun, der Vorderkörper nur mäfsig, der Hinterleib lebhafter glänzend. Der Kopf ist fast nur halb so breit als die Flügeldecken, nur wenig breiter als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt, die Stirn kaum vertieft, die Längsfurchen seicht, ihr breiter Zwischenraum flach gewölbt. Die Taster sind von der besprochenen Farbe, die Fühler schwarz, ziemlich kurz, ihr 3tes Glied fast um die Hälfte länger als das 4te. Das Halsschild ist kaum etwas länger als vor der Mitte breit, hinter derselben kaum mehr als nach vorn verengt, oben in der Mitte beiderseits leicht höckerartig aufgetrieben, vor derselben der Quere nach seicht eingedrückt, hinter der Mitte etwas abgeflacht, in der Mitte von einer schmalen, schwachen, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne durchzogen, dicht und stark, auf den beiden Höckern weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, um ein Drittel länger als dasselbe, dicht und stark punktirt, vorn neben der Naht beiderseits beulenartig aufgetrieben, die Schulterhöcker scharf vorstehend. Der Hinterleib ist nach rückwärts nur schwach verengt, oben sparsam, keineswegs fein, hinten etwas feiner punktirt, am Hinterrande der einzelnen Segmente ganz glatt. Die Beine sind röthlich pechfarben, die hintere Hälfte der Schenkel an allen Beinen, die Vorderschienen fast ganz, die Schienen der Mittelbeine in der oberen Hälfte, die der Hinterbeine in geringerer Ausdehnung schwärzlichbraun. Von derselben Farbe sind auch die schlanken Tarsen, an denen das 4te Glied einfach ist.

Ein einziges ♀ von Blagowestschensk.

Ist seiner längeren und breiteren Flügeldecken wegen systematisch am besten neben *excellens* zu stellen.

*Stenus conformis* n. sp.

*Niger, minus nitidus, brevissime griseo-pubescens, antennis palpis pedibusque testaceis; capite coleopterorum latitudine fronte late leviter bisulcata, thorace obovato medio obsolete canaliculato elytris hoc latioribus nec longioribus dense fortius scabrose punctatis; abdomine subcylindrico, subtiliter marginato, crebrius subtiliter punctato.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Dem *St. pallipes* am nächsten stehend, etwas kleiner als derselbe, durch andere Kopfbildung, anders geformtes Halsschild, dichtere und rauhere Punktirung des Vorderkörpers und viel weniger dicht und fein punktirten Hinterleib leicht zu unterscheiden: schwarz, äußerst kurz anliegend grau behaart, die Fühler, Palpen und Beine

hell gelbbraun. Der Kopf ist so breit als die Flügeldecken, dicht und kräftig, etwas runzelig punktirt, die Stirn wenig eingedrückt mit zwei breiten seichten Furchen, deren breiter ungekielter Zwischenraum wenig erhaben ist. Die Palpen sind gelblich, das letzte Glied leicht angebräunt. Die Fühler sind gelb mit bräunlicher Keule, ziemlich schlank, etwas kürzer als Kopf und Halsschild. Das Halsschild ist verkehrt eiförmig, also etwas länger als breit, etwas schmaler als der Kopf, am Hinterrande etwas mehr als halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach hinten nur wenig mehr verengt als nach vorn, oben mälsig gewölbt, in der Mitte mit einer kurzen undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind unmerklich länger, an der Naht nur so lang als das Halsschild, zusammen nur sehr wenig breiter als lang, am Hinterrand gemeinschaftlich schwach ausgerandet, oben wenig gewölbt, längs der Naht schwach aufgetrieben, wie das Halsschild dicht, kräftig und rauh-runzelig punktirt. Der Hinterleib ist fast cylindrisch, entschieden schmaler als die Flügeldecken, nach hinten wenig verengt, an den Seiten äusserst schwach gerandet, oben wenig dicht und fein, vorn etwas kräftiger als hinten punktirt. Die Beine sind hell gelblichbraun, die Tarsen schlank, ihr 4tes Glied zweilappig.

Ein einziges ♀ von Chabarofka.

*Pycnoglypta Heydeni* n. sp.

*Nigro-picea, nitidula, griseo-pubescentis, antennarum basi pedibusque rufo-brunneis; thorace transverso posterius subangustato angulis posticis oblique impresso, elytris hoc duplo longioribus posterius perparum ampliatis crebre minus subtiliter punctatis.* — Long. 1 lin.

Variat: *Elytris fusco-brunneis, circa scutellum et angulo apicali exteriore latius adumbratis.*

Von den beiden verwandten Arten *P. lurida* und *sibirica* durch dunklere Färbung und besonders durch längere, feiner punktirte Flügeldecken verschieden, schwarzbraun, ziemlich glänzend, fein grau behaart, mit rothbrauner Fühlerwurzel und rothbraunen Beinen. Der Kopf ist wie bei *P. lurida* gebildet, die Stirn weitläufig, ziemlich stark punktirt. Die Fühler sind schwarzbraun, die fünf ersten Glieder rothbraun, sparsam lang behaart, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin gleichmälsiger verdickt, mit kürzeren mittleren Gliedern, daher mit weniger deutlich abgesetzter Keule als bei *P. lurida*; Glied 1 und 2 sind leicht angeschwollen, Glied 3 viel feiner, kaum kürzer als 2, Glied 4—8 nehmen allmählig

an Breite zu, so daß Glied 8 nur wenig schmaler ist als 9, Glied 8 kaum breiter als lang, die drei folgenden stärker, Glied 9 und 10 deutlich transversal, das kräftige Endglied kurz eiförmig stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, an den Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, der Seitenrand in der Mitte fast stumpfwinklig, dann plötzlich nach einwärts geschwungen und darauf in gerader Linie zum Hinterrand verlaufend, so daß die Hinterecken fast rechtwinklig sind; oben ist das Halsschild schwach gewölbt, kaum dichter, aber etwas feiner als bei *P. lurida* punktirt, beiderseits in den Hinterecken mit einem schräg verlaufenden Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Hinterrand des Halsschildes, mit deutlich vorstehenden Schulterecken, nach hinten nur sehr wenig erweitert, daher mit fast gerade verlaufenden Seiten, doppelt so lang als das Halsschild, zusammen um ein Geringes länger als breit, hinten gerade abgeschnitten mit abgerundeten Aufsenecken, oben wenig gewölbt, dicht und ziemlich stark, etwas dichter und feiner als bei den verglichenen Arten punktirt. Der Hinterleib ist äußerst dicht und fein punktirt und fein seidenartig behaart. Die Beine sind rothbraun.

Bei weniger ausgefärbten Stücken sind die Flügeldecken braunroth, um das Schildchen und in den Hinterecken breit angedunkelt.

Zwei Exemplare von Chabarofka.

Die neue geflügelte Art unterscheidet sich von den beiden kurzflügeligen verglichenen Arten hauptsächlich durch dunklere Färbung und feinere Punktirung. *P. lurida* hat außerdem schlankere Fühler mit deutlich abgesetzter dreigliedriger Keule, *sibirica* viel kürzere und dickere Fühler, deren Glieder schon vom 5ten an entschieden quer sind.

Meinem lieben Freunde Dr. von Heyden gewidmet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [Neue Staphylinen vom Amur. 33-46](#)